

Schwarzwälder Bote

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG  FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

Beisteiner verzaubert Publikum mit spanischen Klängen

Musik | Gitarristin gibt herausragendes Debüt in der Villa Eugenia / Konzert für nächstes Jahr geplant

■ Von Willy Beyer

Hechingen. Virtuos und galant während der Nacht in Granada: Am Freitag überzeugte die österreichische Gitarristin Johanna Beisteiner mit ihrer ganz besonderen Musikalität in der Villa Eugenia.

»Nacht in Granada«, so war das klassische Gitarrenkonzert betitelt, bei der die Musikerin auch ihr Debüt in der Zollerstadt absolvierte. Das aber, was dort in jenem Gebäude zu Gehör kam, wo schon im 19. Jahrhundert die europäische Komponistenelite debütierte, bekommt Hechingen nur ganz selten geboten. Schnell wurde klar, dass hier eine außerordentlich durchgebildete Künstlerin die Besucher in der Veranstaltung vom Förderverein der Villa in die faszinierenden Klangwelten wehmütig-emotionaler spanischer und hochkomplexer klassischer wie auch klassisch-zeitgenössischer Gitarrenmusik entführte.

Es war die Art und Weise,

wie die Gitarristin den Eigenheiten dieser höchst anspruchsvollen Kompositionen für Gitarre solo nachspürte, was auch die Kenner und Fachleute ins Staunen versetzte. Da hätte selbst die verstorbene Gitarristenlegende Paco de Lucia seine helle Freude dran gehabt. Johanna Beisteiner zeigte sich bei ihrem ersten Auftritt in Hechingen als gestandene Virtuosa.

Schier nichts bringt sie aus ihrer, in sich selbst ruhenden, Fokussiertheit auf die Ausführung im hier und jetzt. Und in diesen Momenten der Hingabe für das Spiel und die eigene Interpretation der jeweiligen Werke scheint es, als würde Beisteiner die Zeit zu stauchen oder zu dehnen – je nach Belieben.

Feine Nuancen im schnellen Spiel

So hat sie bei einem Zwischenthema mit schnell gespielten 16-tel Motiven noch



Johanna Beisteiner zeigte bei ihrem Auftritt in der Villa Eugenia viel Gefühl.

Foto: Beyer

die Zeit, zwischendurch einen bewusst herausgehobenen Flageolett-Ton zu intonieren – oder auch ganze Tonreihen. Diese feinen und leisen Töne, die in der Klangreinheit einem Sinuston ähneln, wer-

den nur durch eine besondere Technik erlangt, die nach langen Jahren der Ausbildung mit viel Disziplin und vorausgesetzter Feinfühligkeit erreicht werden kann.

Johanna Beisteiner be-

herrscht dabei zwei verschiedene Techniken des Flageolett-Spiels, womit sie so manchen Stücken den Ritterschlag versetzte. Etwa in »Granada« und »Asturias« aus Isaac Albeniz' »Suite Espanol«. Im Stück »Recuerdos al Alhambra« (Erinnerungen an die Alhambra in Granada) von Francisco Tárrega spielte Beisteiner sogar fast durchweg mit einer speziellen Tremolotechnik – ähnlich wie es auch Mandolinspieler machen.

Der Flamenco »Nacht in Granada« von Eduard Schaf-ranski, Paganinis große A-Dur-Sonate oder Beisteiners Eigenkomposition namens »Don Quichote« waren weitere Titel, die ebenfalls in bestechender Tonreinheit interpretiert wurden, dass die Besucher dieses Konzert nicht so schnell vergessen werden. Da kann man sich nur über ein »Da capo« freuen – ein Wiedersehen, dass es nach Fördervereinschef Joachim Wien wohl schon im nächsten Jahr geben wird – hoffentlich.



Spanische Klänge
Gitarristin verzaubert ihr Publikum mit virtuosem Spiel.
► Hechingen

Montag, 31. Oktober 2016 | Einzelpreis 1,70 Euro